



TILDA SWINTON IN
DEREK
EIN FILM VON ISAAC JULIEN

DEREK

ein Film von Isaac Julien
UK 2008, 76 Minuten, OmU

Panorama der 58. Internationalen Filmfestspiele Berlin 2008
im Verleih der Edition Salzgeber · **Bundesstart: 22. Januar 2009**

Pressebetreuung: **JAN KÜNEMUND** für die Edition Salzgeber

Mehringdamm 33 · 10961 Berlin
Telefon 030 / 285 290 70 · Telefax 030 / 285 290 99
presse@salzgeber.de · www.salzgeber.de

DEREK

DEREK

ein Film von Isaac Julien
UK 2008, 76 Minuten, OmU

Panorama, 58. Internationalen Filmfestspiele Berlin

Regie Isaac Julien
Buch & Erzählerin Tilda Swinton
Kamera Nina Kellgren BCS
Schnitt Adam Finch
Musik Simon Fisher Turner
Produktion Colin MacCabe, Eliza Mellor
Ausführende Produzenten Tilda Swinton
. James Mackay
. Isaac Julien

Eine **Normal Films** Produktion mit Unterstützung durch
**Channel 4, Film London, Museum of Modern Art's
Fund for the Twenty-First Century, Sundance Documentary Film Fund** und **Serpentine Gallery**.

SYNOPSIS

Derek Jarman machte aus seinem Leben ein Fest, zu dem alle eingeladen waren. Der Maler, Autor, Gärtner, Aktivist und – vor allem – Filmmacher hatte eine besondere Ausstrahlung auf seine Zeit. Seine engste Verbündete Tilda Swinton und Isaac Julien, der sein künstlerisches Erbe antrat, haben sich zusammen getan und für DEREK seine Kunst und sein Leben wieder auf die Leinwand gebracht.



Pressebetreuung: **JAN KÜNEMUND** für die Edition Salzgeber

Mehringdamm 33 · 10961 Berlin
Telefon 030 / 285 290 70 · Telefax 030 / 285 290 99
presse@salzgeber.de · www.salzgeber.de

LANGINHALT

Ein Off-Kommentar. Tilda Swinton beginnt ihren „Letter To An Angel“ vorzulesen, einen eindringlichen und verführerischen Text, geschrieben 2002. Zu diesem Zeitpunkt war Jarman, einer der meistgeliebten und originellsten Künstler Großbritanniens, bereits 8 Jahre tot. Ein aufrichtiges und bislang nicht veröffentlichtes Interview, 1991 gedreht mit einem schon von der tödlichen Krankheit gezeichneten Jarman, ist das Herz dieses Films. Der Brief und das Interview sind verwoben mit kaum bekannten Super-8-Filmen des Künstlers und seiner Eltern, Archivmaterial, Ausschnitten aus den Spielfilmen, Popvideos, privaten Aufnahmen und neuen Bildern: Tilda in Dungeness und London, Isaac Julien im Jarman-Archiv.

Über diese drei Stränge treffen wir Derek, den Renaissancemenschen. Den Künstler, Maler, Autor, Aktivisten, Gärtner und – vor allem – Filmemacher. Wir lernen seine Eltern kennen und hören Geschichten aus seiner Kindheit und frühen Jugend, erhalten Hinweise auf seine spätere Karriere durch seinen frühen Umgang mit Leuten wie David Hockney und Patrick Proctor in den Prä-Punk-60s. Nach dem Umzug zur Londoner Bankside produzierte er die selten gezeigten Bankside Studio Filme, ein Skizzenbuch über sein Atelierleben und die schrägen Menschen, mit denen er zusammen arbeitete – und natürlich über die wilden Partys mit Ken Russell und Tennessee Williams. Russell war es auch, der Jarman den ersten Job als Film-Ausstatter verschaffte. Bald darauf entdeckte er das Super-8-Format und dann ging alles ganz schnell.

Erzählen nach Drehbuch war nichts für ihn. Stattdessen bevorzugte er einen zeichnerischen Zugang, schuf vibrierende Montagen aus Bildern und Ideen. 1976 kam mit dem provokanten homoerotischen SEBASTIANE der erste Spielfilm, gefolgt vom respektlosen JUBILEE (1977), einem der allerersten Punk-Filme, der Jarman als Helden des Underground bekannt machte. Jarman konnte gar nicht anders als auf die Gesellschaft zu reagieren, in der er lebte, auf das Land, das bald Thatcher's Britain wurde. Seine Antwort auf die Eiserne Lady war eine bilderstürmerische Kunst, die die so heilig beschworene britische Identität aus der Erfahrung einer repressiv-chaotischen Gegenwart dekonstruiert.

Parallel zu seiner Filmkarriere arbeitete er mit den wichtigsten Musikern und Künstlern seines Landes zusammen: The Smiths, Throbbing Gristle, Brian Eno, Coil, The Pet Shop Boys, dem Tänzer Michael Clarke. Er produzierte Musikvideos und Installationen für Liveshows.

Nach der Aids-Diagnose 1986 und angesichts der sich ankündigenden Blindheit und des unausweichlichen Todes schuf Jarman seine vielleicht schönste Arbeit: BLUE (1993), in dem eine reiche und lebhafte Landschaft von nur einem einzigen visuellen Bestandteil heraufbeschworen wird: Yves-Klein-Blau zu einer poetischen Erzählung.

Im Interview, kurz vor seinem Tod, erleben wir einen euphorischen und aufsässigen Jarman. Da das Produzieren von Filmen für ihn zu aufwändig geworden war, ist er zu seiner ersten Liebe, der Malerei, zurückgekehrt. Ein letzter Blick gilt Jarmans Garten in Dungeness, der im Angesichts eines Kernkraftwerks in widrigsten Wetterbedingungen gedeiht – ein lebendes Denkmal für die Überlebensfähigkeit eines Spirits und einer künstlerischen Vision.



BIOGRAFIEN

Isaac Julien

Filmmacher und Medienkünstler. In dieser doppelten Rolle eine der originellsten Stimmen in der zeitgenössischen britischen Kunst. Bekannt wurde Julien als Filmmacher durch sein 1989 vorgestelltes dokumentarisches Drama *Looking for Langston* – eine mittlerweile zum Kultfilm avancierte poetische Erkundung der Harlem Renaissance und ihres Helden Langston Hughes. Der Nachfolger *Young Soul Rebels* (1991) gewann in Cannes den Preis der Semaine de la Critique für den besten Spielfilm. Juliens Medienkunst-Arbeiten führten 2001 zu einer Turner Prize Nominierung und zur Auszeichnung mit dem prestigeträchtigen MIT Eugene McDermott Award in the Arts (ebenfalls 2001) und dem Frameline Lifetime Achievement Award (2002). Seine Arbeit *Paradise Omeros* wurde auf der Kasseler documenta 11 (2002) präsentiert.

Für die Single-Screen-Version von *Baltimore* erhielt Julien 2003 den Preis der KunstFilmBiennale in Köln und den Aurora Award 2005. 2002 entstand der Dokumentarfilm *Baadasssss Cinema*.

Einzelausstellungen von Isaac Julien waren u.a. im Centre Georges Pompidou Paris (2005), im MoCA Miami (2005), bei der Kestner Gesellschaft Hannover (2006) und den Metro Pictures New York (2007) zu sehen. Arbeiten von Julien sind Teil der Sammlungen der Tate Modern, des Centre Georges Pompidou, der Guggenheim und der Hirshhorn Collections.

Ausgewählte Filmografie:

- 1989** *Looking für Langston*
- 1991** *Young Soul Rebels*
- 1993** *The Attendant*
- 1996** *Frantz Fanon: Black Skin White Mask*
- 2002** *Paradise Omeros*
- 2003** *Baltimore*
- 2008** *Derek*



Tilda Swinton

Tilda Swintons Filmkarriere begann mit ihrer Rolle in Derek Jarmans *Caravaggio* (1985). Ihre Zusammenarbeit umfasste weitere sieben Filme bis zu Jarmans Tod im Jahr 1994 (u.a. *The Last of England*, *The Garden*, *War Requiem* und *Wittgenstein*). Für ihre Rolle in *Edward II* erhielt sie 1990 die *Coppa Volpi* bei den Internationalen Filmfestspielen von Venedig. Für weltweites Aufsehen sorgte 1992 ihre Darstellung des *Orlando* im gleichnamigen Film von Sally Potter. In den 1990ern folgten weitere Rollen bei Regisseuren wie Lynn Hershman-Leeson, Susan Streitfeld, John Maybury, Tim Roth und Robert Lepage.

2000 drehte sie *Dead End* mit David Siegel und Scott McGehee, für den sie mehrere Auszeichnungen erhielt, u.a. eine Golden Globe Nominierung. Eine Auswahl ihrer nächsten Engagements umfasst *Adaption* von Spike Jonze, der 2003 in Cannes gefeierte *Young Adam* von David Mackenzie, *Broken Flowers* von Jim Jarmush, sowie Filme von Mike Mills und Francis Lawrence. In der Blockbuster-Verfilmung *Chronicles of Narnia: The Lion, the Witch and the Wardrobe* von Andrew Adamson war Tilda Swinton in der Titelrolle der Weißen Hexe zu sehen. Nach ihrer Zusammenarbeit mit Bela Tarr (in *The Man from London*, 2007 im Wettbewerb von Cannes) bot sie als JULIA im gleichnamigen Film von Eric Zonca (Wettbewerb der Berlinale 2008) eine atemberaubende Tour De Force. Für ihre Darstellung in *Michael Clayton* erhielt sie im gleichen Jahr sowohl den BAFTA Award als auch den Oscar als Beste Nebendarstellerin.

Wieder mit George Clooney als Partner brillierte sie in *Burnt after Reading* von den Coen Brüdern. Demnächst wird sie in David Finchers *The Curious Case of Benjamin Button* neben Brad Pitt zu sehen sein, außerdem in der Hauptrolle von Jim Jarmushs neuem Spielfilm *The Limits of Control*. Ihr nächstes Projekt ist die Rolle der Lady Macbeth neben ihrem *Caravaggio*-Partner Sean Bean in *In Come Like Shadows*, einer Shakespeare-Verfilmung des Jarman-Schülers John Maybury.

Ausgewählte Filmografie:

- 1985** *Caravaggio* (Derek Jarman)
- 1987** *Friendship's Death* (Peter Wollen)
- 1988** *The Last of England* (Derek Jarman)
- 1989** *War Requiem* (Derek Jarman)
- 1990** *The Garden* (Derek Jarman)
- 1991** *Edward II* (Derek Jarman)
- 1992** *Man to Man* (John Maybury)
- 1992** *Orlando* (Sally Potter)
- 1993** *Wittgenstein* (Derek Jarman)
- 1993** *Blue* (Derek Jarman)
- 1997** *Conceiving Ada* (Lynn Hershman-Leeson)
- 2000** *Possible Worlds* (Robert Lepage)
- 2000** *The Beach* (Danny Boyle)
- 2000** *The Deep End* (David Siegel, Scott McGehee)
- 2001** *Vanilla Sky* (Cameron Crowe)
- 2002** *Adaption* (Spike Jonze)
- 2003** *Young Adam* (David Mackenzie)
- 2003** *Thumbsucker* (Mike Mills)
- 2005** *Constantine* (Francis Lawrence)
- 2005** *Broken Flowers* (Jim Jarmush)
- 2007** *The Man From London* (Bela Tarr)
- 2007** *Michael Clayton* (Tony Gilroy)
- 2008** *Derek*
- 2009** *Julia* (Eric Zonca)
- 2008** *Burnt After Reading* (Joel & Ethan Coen)



DEREK

Derek Jarman

Geboren 31.1.1942, Northwood, Middlesex (England).
Gestorben 19.2.1994, London. Filmemacher, Autor,
Maler, Bühnenbildner, Gärtner.

„Einer der letzten und interessantesten Vertreter einer kinematographischen Avantgarde, dessen Mittel sich nicht in skurrilen Idiosynkrasien und vermeintlichen Tabubrüchen erschöpften. Er suchte für die – zumeist historischen – Stoffe, die er wählte, eine unverbrauchte, klischeefreie, die kunstgeschichtliche und filmische Entwicklung reflektierende Bildsprache, in der die Kulissen, wie ein Kritiker schrieb ‚durchlässig werden für eine andere Zeit, die Gegenwart‘. Strikt antinaturalistisch, wie Jarman arbeitete, passen jenseits aller Travestie *Annie Lennox* und ein Song von *Cole Porter* ebenso in den *Palast Edwards II.* wie die wunderbare *Tilda Swinton* als *Königin Isabella* in der *Maske und Posen einer Lisa Fonssagrives*.“

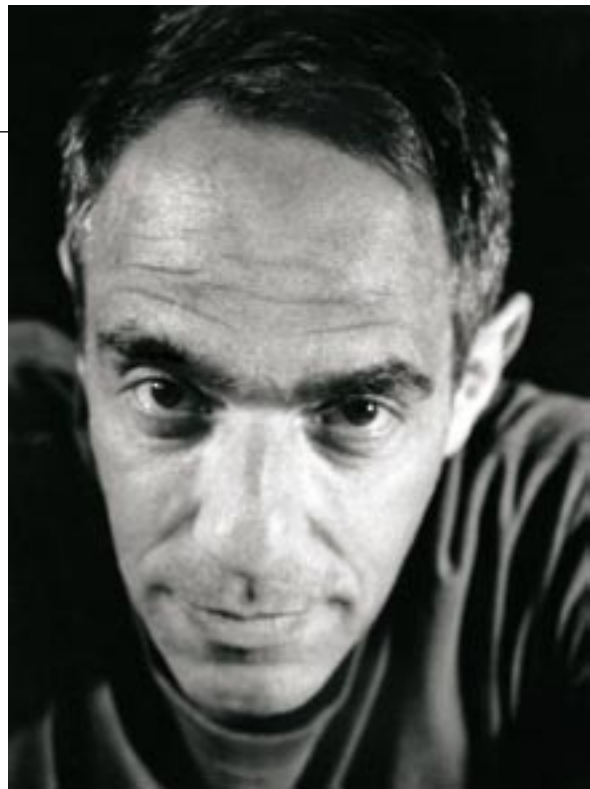
(Verena Lueken, FAZ)

Seine Mutter studierte an der Harrow Art School und arbeitete als Modedesignerin für Norman Hartnell, den Schneider der Königin. Sein Vater, ein Neuseeländer der zweiten Generation, war Offizier der Royal Air Force und flog die ersten alliierten Bombenangriffe des Zweiten Weltkriegs.

Derek Jarmans erste Kino-Erinnerung bezieht sich auf eine Vorführung von *The Wizard of Oz* im Jahre 1947. Der Film sollte seine Kindheit ausfüllen und beeinflusste ihn bis zuletzt.

In den 50er Jahren wuchs Derek Jarman in Garnisonen der Air Force und im Internat auf.

1960—1963 Studium am Kings College an der Londoner Universität (Englisch, Geschichte und Kunstgeschichte). **1963—1967** Studium der bildenden Kunst an der Slade School of Fine Arts, Universität London. Er verlässt das Elternhaus und zieht nach London. Im selben Jahr fährt er zum ersten Mal nach Amerika. Die Reise wird zu einem wesentlichen Erlebnis, sowohl intellektuell als auch sexuell.



Swinging Sixties, Ausstellungen, Stipendien, Künstlerfreunde (David Hockney, Patrick Proctor, Ossie Clark, Ken Russell): „Wir waren jung, und die Frage nach dem schwulen Selbstverständnis trieb uns um. Wir wurden uns bewusst, dass wir Leitbilder schaffen mussten.“

Über das Interesse an Set Designs und aus Flucht vor der Abstraktion der Malerei zum Film. Billige, kurze Super8-Aufnahmen, Home Movies der Londoner Künstlerszene.

Dann *Sebastiane*, ein schwuler Mythos als Sandalenfilm-Softporno mit lateinischen Dialogen – ein Skandal und Erfolg. Und der Beginn einer ernsthaften filmischen Auseinandersetzung mit englischer Geschichte, Kunst und schwuler Identität:

- 1978** *Jubilee*
- 1979** *The Tempest*
- 1980** *In the Shadow of the Sun*
- 1984** *Imagining October*
- 1984** *The Dream Machine*
- 1985** *The Angelic Conversation*
- 1986** *Caravaggio*
- 1987** *The Last of England*
- 1988** *War Requiem*
- 1989** *The Garden*
- 1990** *Edward II*
- 1992** *Wittgenstein*
- 1993** *Blue*
- 1994** *Glitterbug*



„Jarmans Protagonisten – Sebastian, Caravaggio, Edward II, Wittgenstein – sind Entwürfe zu Modellfiguren homosexueller Identität. Jarman stellte sie dar als Extremisten, die ein kompromissloses Leben im Zeichen des Eros führen und daran zugrunde gehen. Exzessive Gewalt und entgrenzende Leidenschaft – so erleben Jarmans Helden die Liebe, und es ist ihnen Pein und Genuss zugleich.“

(Tilman Krause, Tagesspiegel)

Nebenher Videos und Bühnenshows u.a. für die Pet Shop Boys, Marianne Faithful, Marc Almond, The Smiths.

22. Dezember 1986: „Die junge Ärztin, die mir heute morgen erklärte, dass ich den Aids-Virus habe, war sichtlich bekümmert. Lächelnd bat ich sie, sich keine Sorgen zu machen, Weihnachten hätte ich noch nie leiden können.“

Autobiografische Bücher: *The Last of England* (1986), *Modern Nature* (1990), *At Your Own Risk* (1992), *Chroma* (1994).

1986 ein Garten an einem Prospect Cottage in Dungeness (Kent), im Schatten eines Atomkraftwerks. **1987/88** Protest und Aktionen gegen den Clause 28 der Thatcher-Regierung (gegen die „Förderung von Homosexualität“).

Symptome, Behandlungen, Torturen, Leiden, die langsame Erblindung, Gespräche, Politik. Jarman macht seine Erkrankung öffentlich, hält die Gehässigkeit der Boulevardpresse aus, setzt zum Schluss einen monochromen Reflex dagegen (*Blue*) und noch eine Montage aus privaten Super8-Aufnahmen aus 20 Jahren (*Glitterbug*).

„Meine Netzhaut ist ein ferner Planet – ein roter Mars – aus einem Kindercomic – mit gelber Infektion – die am Rand Blasen schlägt – Ich sage, das sieht aus wie eine Pizza.“

BLUE

eine Hommage an das Blau von Yves Klein. Ein Abfilmen der Gemälde geht nicht, also wird das Blau im Labor hergestellt.

„Gelb ist wirklich die Farbe der Krankheit, und Blau hat immer etwas Hoffnungsvolles, es strahlt immer Hoffnung aus. Es wird nie schwermütig. Der Film ist wirklich künstlerisch und auch lustig, und ich bin froh, dass er ziemlich humorvoll geworden ist. Manche Zuschauer sprechen auf den Humor an, manche nicht. Die Frage ist eben, ob sie sich trauen zu lachen.“

EIN BILD OHNE BILDER – denn Blau ist „eine offene Tür zur Seele, eine unbegrenzte Möglichkeit...“

Uraufführung bei der Biennale in Venedig 1993. Danach Edinburgh, Rotterdam... beim New York Film Festival im November 1993 minutenlange stehende Ovationen.

Am 10. Februar 1994 startet der Film in einer deutschen Fassung in den Berliner Kinos.

Am 19. Februar stirbt Derek Jarman im St. Bartholomew Hospital in London.

TILDA SWINTON „ADRESSE UNBEKANNT... ODER... SCHAU NICHT RUNTER...“ (AUSZUG)

„Ich war abgehauen, um mich einem ganz anderen Zirkus anzuschließen – deinem: Planet Jarmania – du warst der erste Mensch, den ich getroffen habe, der gleichzeitig über Thomas von Aquin reden und dabei eine Steadycam halten konnte ... wie du es bei unserer ersten Begegnung getan hast ... Ich dachte, es würde mir gut tun, mit dir sechs Wochen lang abzuhängen ... Ich glaube, wir hatten uns etwas zu sagen. Wir trugen die Klamotten der internationalistischen Brigade. Entschieden vor-industriell. Ein bisschen laut und ziemlich verrufen. Nicht immer sehr geschmackvoll. Und nicht wirklich als gesunde Familienunterhaltung geeignet, was zu erkennen uns traurig und wütend gemacht hat. (...)

Man nannte uns Arthouse. Wie haben wir uns damals darüber geärgert ... wie abschätzig hatte sich das angehört, wie krankhaft und pathetisch fromm – und so vollkommen abwegig. Arthouse Superstar – das klang wie Riesengarnele. Und doch hielt sich, damals wie heute, der Mythos, es habe immer nur einen Mainstream gegeben. Wir hatten zum Glück ein Publikum, wir konnten unsere Felder friedlich bestellen. Hier hat uns niemand viel Aufmerksamkeit geschenkt, das stimmt wohl: ich schätze, niemand hat uns zugetraut, dass wir Gelder einspielen könnten. Welche Würde uns das gab, nicht als nationales Produkt definiert zu werden ... Das intergalaktische BFI. Das ZDF in Deutschland. Mikado in Italien. Uplink in Japan. Das war unsere Heimat. Das war unsere Kontinuität. Wir sind unter dem Zaun durchgeschlüpft, suchten – und fanden – Gleichgesinnte an anderen Orten. Das Motto lautet: teile die Welt längs, entlang der Linien ihrer Empfindsamkeiten, nicht gerade hoch und gerade runter anhand ihrer geografischen Markierungen, dann wirst du dich unter Gleichgesinnten wiederfinden, junger Filmemacher. Gesellschaft, Kontinuität, Identität. Verrat? An was? (...)

Was ich an deiner Arbeit immer von ganzem Herzen geschätzt habe, war dieser Hauch von Schultheater. Er reizt mich immer noch und ich vermisse ihn sehr. Heute suche ich danach in den Filmen, die ich mit Lynn Hershman mache. Dieses Gegengift zum Diskolicht des Vermarktbareren – dem Kunstvollen ohne Kunst, dem Bedeut-



samen ohne Bedeutung – ist die Grundnahrung für viele von uns, die Ausschau halten nach einer ausgefallenen Perücke, nach Momenten des Unbehagens, oder nach einer freien Ecke, wo wir den Teppich aufrollen und den reichen Boden von etwas freilegen können, das wir als das Geistige erkennen können. Etwas verdammt nochmal Rohes und Staubiges und schwer Greifbares. Das, was Pasolini konnte. Was Rossellini konnte. Was Abbas Kiarostami kann. Was Ken Loach konnte. Was Andrew Kötting kann. Was Bill Douglas kann. Was Michael Powell und Emeric Pressburger und William Blake konnten. Auch Caravaggio besaß diese Fähigkeit, der Prostituierte als Madonnen und Stricher als Heilige malte; nein – Madonnen als Prostituierte und Heilige als Stricher ... da ist der Haken. Auf den Rhythmus kommt es an: er steckt in den Knochen. Bring ihn von zu Hause mit. Hol ihn unter deinem Bett hervor. Deinem eigenen Bett. Aus deinem eigenen Leben. Das ist – letztendlich – das, was du getan hast, Derek; das ist es, was deine höchste Leistung als Künstler auszeichnet, denke ich: dass du deine Arbeit aus der Suppenküche heraus gemacht hast, die dein Leben war.

Dass dieses Ereignis deinem Gedenken gewidmet ist, und dass du einigen Menschen so unglaublich viel

DEREK

bedeutest – besonders an diesem verborgenen kleinen Ort, den wir Zuhause nennen – hat seinen Grund darin, dass du dein Leben als Künstler ohne Kompromisse gelebt hast. Du bist dir selbst immer treu geblieben. Deine Begabung – und wahrscheinlich war es von Vorteil, dass du diese unvergleichliche Mischung aus absoluter Selbst-Besessenheit und dem Auftreten eines liebenswerten jesuitischen Gelehrten hattest – war mehr noch eine spirituelle als eine politische oder künstlerische. Die Klarheit, mit der du dein Leben eingesetzt und gelebt hast, besonders seit dir deine Krankheit ‚offenbart‘ wurde – anders kann ich es nicht nennen – war ein genialer Schachzug, der Provokation mit Würde verband. Deine Geste der öffentlichen Beichte, innerhalb und außerhalb deiner Arbeit, war Ausdruck deiner besonderen, alle einschließenden Großzügigkeit. Sie hat eine Wirkung erzielt, die den Einfluss deiner Arbeit bei weitem übertroffen hat – und dies zu einer Zeit, als in der Öffentlichkeit ernsthaft diskutiert wurde, HIV-Infizierte in Inselgemeinden zu verbannen und viele um ihr Leben bangten und – ob du es glaubst oder nicht – fürchteten, ihre Arbeitsplätze, Versicherungen, Freundschaften und ihre Bürgerrechte zu verlieren. Du hast deinen Geist und dein Wesen wirklich gelebt und für uns die Furchtlosigkeit des Künstlers verkörpert. Und die Wahrheit ist: indem du dem Markt Paroli geboten hast, hast du ihn wahrscheinlich verändert...“

(Übersetzt von Tobias Rauscher)

www.derekthemovie.com